

Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Schule und Sport
Motteler, Verena Telefon: 07071/204-1303
Gesch. Z.: 54/

Vorlage 38/2024
Datum 03.04.2024

Beschlussvorlage

zur Kenntnis im **Jugendgemeinderat**
zur Vorberatung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**
zur Behandlung im **Gemeinderat**

Betreff: **Sportförderrichtlinien; Ergänzung Prävention (sexualisierte) Gewalt**

Bezug:

Anlagen: Anlage zur Vorlage 38_2024

Beschlussantrag:

1. Ein Präventionskonzept zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit gilt ab dem Jahr 2025 als Voraussetzung i.S.v. Punkt 2 der Sportförderrichtlinien, um Sportfördermittel zu erhalten.
2. Die Sportförderrichtlinien werden unter Punkt 2 wie folgt ergänzt:
2. Voraussetzungen

e) Ein Konzept zur Prävention (sexualisierter) Gewalt muss im Verein vorliegen. Der Verein muss dies schriftlich bei der Beantragung von Sportfördermitteln bestätigen.

Finanzielle Auswirkungen

keine

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Sportvereine zählen zu den wichtigsten Orten für Freizeitaktivitäten von Kindern und Jugendlichen. Sie tragen daher eine große Verantwortung, nicht nur für die sportliche und persönliche Entwicklung, sondern auch dafür, aktiv zum Schutz von Kindern und Jugendlichen beizutragen. Ab dem Jahr 2025 müssen Sportvereine ein entsprechend auf den jeweiligen Sportverein individualisiertes Konzept zur Prävention in ihren Strukturen verankert haben, um Sportfördermittel zu erhalten.

2. Sachstand

Aktuelle Studien und bekannt gewordene Vorfälle zeigen, dass im Sport aufgrund des besonderen Vertrauensverhältnisses und intensiver körperlicher und emotionaler Nähe ein besonderes Gefährdungspotenzial besteht. So ergab beispielsweise die Studie „Safe Sport“ (2018), dass ein Drittel der befragten 1.799 Kaderathlet/innen bereits Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt gemacht haben.

Insgesamt zeigt sich, dass seit Bekanntwerden dieser Ergebnisse immer mehr Mitgliedsorganisationen des organisierten Sports in Deutschland systematische Präventionsstrukturen einführen und „sexualisierte Gewalt“ thematisieren. Allerdings wurde auch deutlich, dass es noch nicht gelungen ist, alle Sportvereine für das Thema zu gewinnen.

Aus diesem Grund empfehlen Dachverbände wie der Deutsche Olympische Sportbund die Entwicklung eines vereinseigenen individuellen Schutzkonzepts als zentrale Voraussetzung, um Kinder und Jugendliche vor (sexualisierter) Gewalt zu schützen. Ein solches Konzept kann aber auch helfen, falsche Vorwürfe aufzufangen. In jedem Fall kann es Sicherheit für alle Beteiligten schaffen.

Dazu müssen die Konzepte jedoch passgenau und individuell auf den jeweiligen Verein abgestimmt sein. Verbände und Institutionen auf Landesebene haben bereits umfangreiches Material erstellt und bieten Fortbildungen und Unterstützung für die Entwicklung von Schutzkonzepten auf der lokalen Ebene an. Diese sollen gemeinsam im Verein mit den Verantwortlichen, den Haupt- und Ehrenamtlichen, Kindern und Eltern erarbeitet werden. Ein „gelebtes“ Schutzkonzept steht für die Qualität der Arbeit eines Vereins oder einer Institution.

3. Vorschlag der Verwaltung

Die Universitätsstadt Tübingen fördert auf Basis der Sportförderrichtlinien die Kinder und Jugendarbeit der Vereine mit rund 10.000 Kindern und Jugendlichen mit über 270.000 Euro jährlich.

Nach Auffassung des Stadtverbandes für Sport und der Verwaltung besteht die Notwendigkeit, dass sich Sportvereine mit dem Thema Prävention (sexualisierter) Gewalt aktiv auseinandersetzen. Dies beinhaltet sowohl die Erarbeitung von Schutzkonzepten als auch die aktive Umsetzung von Präventions- und Schutzmaßnahmen.

Sportvereine sollen daher ab 2025 nur noch Sportfördermittel entsprechend der Sportförderrichtlinien der Universitätsstadt Tübingen erhalten, wenn sie ein Konzept zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt in der ehrenamtlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Verein implementiert haben.

Eine Informationsveranstaltung, zu der alle Vereine eingeladen waren, hat am 21.02.2024 stattgefunden. Den Vereinen wurde eine Handreichung, Informationen und Tipps für die Erstellung des individuellen Konzeptes mit den Bausteinen Prävention, Intervention und Aufarbeitung beispielhaft vorgestellt (Anlage 1). An der Veranstaltung nahmen 40 Personen teil. Die Abteilung Jugend des Landkreises Tübingen sowie der Sportkreis Tübingen waren an der Veranstaltung beteiligt und haben den Vereinen ihre Unterstützung ebenfalls zugesagt. Mit diesen Informationen können die Sportvereine ihr auf ihre Strukturen angepasstes Konzept erstellen.

Zusätzlich ermöglicht die Verwaltung, dass die Sportvereine sich bei der Erstellung des Konzeptes an Beratungsinstitutionen wenden, die auf Sportvereine spezialisiert sind und bei der Erstellung unterstützen können. Sofern hierfür Kosten anfallen, stellt die Verwaltung einen Betrag von 250 € pro Konzept aus dem Budget zur Verfügung. Des Weiteren können für die Erstellung umfassender Schutzkonzepte mit externen Berater_innen auch städtische Fördermittel im Bereich Prävention sexualisierter Gewalt beantragt werden. Die Regularien dazu finden sich unter <https://www.tuebingen.de/20055.html#/23412>.

Die Verwaltung wird bei Bedarf zusätzlich für interessierte Vereine gemeinsam mit der Württembergischen Sportjugend ein Seminar anbieten. Ziel ist auch, dass die Vereinbarung zum Bundeskinderschutzgesetz gemäß § 72a SGB VIII zwischen Jugendamt und Vereinen aktualisiert oder abgeschlossen wird und Bestandteil des Präventionskonzeptes ist.

4. **Lösungsvarianten**

keine

5. **Klimarelevanz**

keine